

Sie schwiegen.

Er hob die Hand.

»Heil!«, sagte seine Schwiegermutter.

»Ebenfalls«, antwortete er.

»Wie wird es dem Mann gehen?«

»Ich glaube, ganz gut.«

»Ich fand es ansonsten ein ziemlich ekliges Lied.«

»Es war ein ekliges Lied«, gab er zu.

»Maarten ist in Deutschland gewesen«, erzählte Nicolien.

Sie rümpfte die Nase. »Du warst in Deutschland?«

»Mit meinem Chef«, entschuldigte er sich.

»Oh, mit deinem Chef.«

»Zu einer Konferenz.«

»Oh, zu einer Konferenz.«

Er lachte amüsiert.

»Und, war es gut?«

Er schüttelte den Kopf. »Nein, überhaupt nicht.«

»Man sollte auch besser in seinem eigenen Land bleiben.«

»Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.«

»Und dein Chef, ist das ein netter Mann?«

»Ja, das ist ein netter Mann.«

»Oh, zum Glück.«

»Ja, das ist ein Glück.«

»Er ist ein *sehr* netter Mann«, sagte Nicolien mit Nachdruck.

»Er ist ein sehr netter Mann«, korrigierte er sich.

»Na, dann hast du es mit ihm gut getroffen.«

»Das habe ich sicher.«

»Denn das kann nicht jeder sagen.«

Es entstand erneut eine Pause.

»Was meint ihr? Sollen wir die zweite Runde einläuten?«, fragte seine Schwiegermutter.

\*

31. März 1961

»Denkst du an Jonas?«, warnte Nicolien. »Er liegt unter der Couchdecke. Ich gehe noch mal kurz in die Küche!« Sie schloss die Küchentür hinter sich. Seine Schwiegermutter saß da und sah gedankenverloren vor sich hin. Er holte ein Schnapsglas aus dem Schrank, setzte sich auf die Couchecke, befühlte kurz den Buckel unter der Decke, griff zur Flasche und schenkte sich ein. Während er einen Schluck nahm, sah er zu ihr hinüber. »Wie geht's?«

»Ganz gut. Den Umständen entsprechend.«  
Er nickte.

In der Küche wurde ein Topf in die Spüle gestellt und der Wasserhahn auf- und wieder zuge dreht.

»Wo, glaubst du, bleibt die Sonne eigentlich, wenn sie untergeht?«, fragte seine Schwiegermutter.

Es kam so unerwartet und war für sie so ungewöhnlich, dass es ihn rührte. »Hinter dem Horizont«, sagte er aufs Geratewohl.

»Aber verbrennt da dann nicht alles?«

Er lachte. »Sie glauben, dass die Erde flach ist.«

»Na ja, ich weiß das nicht so genau.«

»Die Erde ist rund.«

»O ja.« Es war deutlich zu merken, dass dies ihr Vorstellungsvermögen überstieg.

Er hielt sein Glas in die Höhe. »Wenn das hier die Sonne ist«, er machte mit seinen Fingern eine Kreisbewegung um das Glas herum, »dreht sich die Erde darum herum. Und weil die sich auch noch mal um die eigene Achse dreht, kriegt jedes Mal ein anderer Teil der Erde Sonnenlicht ab.« Er nahm einen Pingpongball vom Boden und bewegte ihn im Kreis um das Glas. »Wenn wir auf der Seite des Glases sind, haben wir Sonne, und in Amerika ist es Nacht, und umgekehrt.«

»O ja.«

»Verstehen Sie?«

»Wenn du es sagst, wird es wohl so sein.«

»Sie vertrauen mir doch?«

»Ja, sicher. Ich kann das alles nicht mehr so gut begreifen.«

Nicolien kam wieder ins Zimmer.

»Mutter glaubt, dass die Erde flach ist«, erzählte er.

»Hast du Mutter denn schon von der Verabschiedung deines Vaters erzählt?«, fragte sie.

»Ich dachte, du würdest das machen.«

»Ich? Das musst du doch machen? Es ist doch dein Vater?«

»Ist dein Vater verabschiedet worden?«, fragte ihre Mutter.

Er nickte. »Ja.«

»Aber so alt ist er doch noch nicht?«

»Genauso alt wie Sie.«

»Zwei Jahre jünger«, korrigierte Nicolien.

»Zwei Jahre jünger.«

»Es war schrecklich«, fügte Nicolien hinzu.